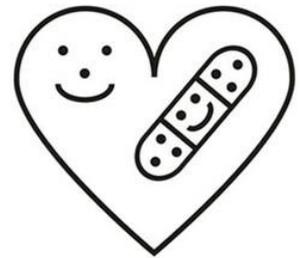


5. Fastensonntag

6. April 2025

**Ich helfe.
Das ist so sicher
wie das Amen
im Gebet.**



**Caritas
&Du**

Haussammlung
Wir > Ich

Sonntagsblatt der Pfarrgemeinde Eferding

Einleitung

Jesus geht den Weg der Liebe bis zur letzten Konsequenz, und zeigt: am Ende sind das Leben und die Liebe stärker als Tod und Untergang.

Das ist aber keine Vertröstung aufs Jenseits, das zeigt sich auch, wenn Menschen wieder ins Leben zurückgeholt werden:

Menschen, die verurteilt, abgeurteilt, an den Rand oder hinausgedrängt werden, wieder ins Leben geholt werden!

Letzten Sonntag: „Mein Sohn war tot, aber jetzt lebt er wieder“

Und heute die Ehebrecherin, die zum Tod verurteilt werden sollte. Jesus holt sie ebenso ins Leben zurück. Mit dem heutigen Gottesdienst startet die Caritas Oberösterreich in Zusammenarbeit mit den Pfarrgemeinden wieder die Haussammlung. Das Geld, das bei der Caritas-Haussammlung gesammelt wird, kommt Oberösterreicherinnen und Oberösterreichern in Not zu Gute. Die Haussammlungsspenden ermöglichen der Caritas seit Jahrzehnten bedürftigen Menschen in Oberösterreich zu helfen.

In ihren Sozialberatungsstellen und Einrichtungen und Projekten wie zu Beispiel Hartlauerhof, Haus für Mutter und Kind, Lerncafés, Help-Mobil, Krisenwohnungen etc.

10 Prozent der gesammelten Spenden bleiben in den Pfarren und ermöglichen, in Notfällen rasche Hilfe zu leisten.

Kyrie

Herr Jesus Christus, Du bist nicht gekommen,
um Dich bedienen zu lassen,
sondern um zu dienen,

Herr, erbarme dich unser.

Herr Jesus Christus, du hast zu deinen Jüngern gesagt: „Gebt, dann wird auch euch gegeben werden.“

Christus, erbarme dich unser.

Herr Jesus Christus, in vielfältigen Zeichen hast du uns geoffenbart, dass Liebe sich verschenkt und sich erst dadurch vermehrt.

Herr, erbarme dich unser.

Tagesgebet

Guter Gott,
du selbst offenbarst dich uns
als Quelle und Ziel aller Liebe.
Entfache diese Liebe auch in uns
und mache uns fähig und aufmerksam,
füreinander Sorge zu tragen,
einander in Barmherzigkeit zu begegnen,
Not zu lindern und das Leben in seiner Fülle
zur Entfaltung zu bringen.
Darum bitten wir durch Jesus Christus,
unseren Bruder und Herrn,
Amen.

1. Lesung

Jes 43,16-21

Lesung aus dem Buch Jesaja.

[So spricht der HERR, euer Erlöser, der Heilige Israels:
Um euretwillen habe ich nach Babel gesandt und lasse alle Flüchtenden
untergehen, die Chaldäer in ihren festlichen Schiffen.
Ich bin der HERR, euer Heiliger, Israels Schöpfer, euer König.]
So spricht der HERR, der einen Weg durchs Meer bahnt, einen Pfad durch
gewaltige Wasser, der Wagen und Rosse ausziehen lässt, zusammen mit
einem mächtigen Heer; doch sie liegen am Boden und stehen nicht mehr
auf, sie sind erloschen und verglüht wie ein Docht. Der HERR spricht: Denkt
nicht mehr an das, was früher war; auf das, was vergangen ist, achtet nicht
mehr! Siehe, nun mache ich etwas Neues. Schon sprießt es, merkt ihr es
nicht? Ja, ich lege einen Weg an durch die Wüste und Flüsse durchs Ödland.
Die wilden Tiere werden mich preisen, die Schakale und Strauße, denn ich
lasse in der Wüste Wasser fließen und Flüsse im Ödland, um mein Volk, mein
erwähltes, zu tränken. Das Volk, das ich mir geformt habe,
wird meinen Ruhm verkünden.

Wort des lebendigen Gottes.

A: Dank sei Gott.

2. Lesung

Phil 3,8-14

Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Philippi.

Schwestern und Brüder! Ich halte dafür, dass alles Verlust ist, weil die Erkenntnis Christi Jesu, meines Herrn, alles überragt. Sinetwegen habe ich alles aufgegeben und halte es für Unrat, um Christus zu gewinnen und in ihm erfunden zu werden. Nicht meine Gerechtigkeit will ich haben, die aus dem Gesetz hervorgeht, sondern jene, die durch den Glauben an Christus kommt, die Gerechtigkeit, die Gott schenkt aufgrund des Glaubens. Christus will ich erkennen und die Macht seiner Auferstehung und die Gemeinschaft mit seinen Leiden, indem ich seinem Tod gleich gestaltet werde. So hoffe ich, auch zur Auferstehung von den Toten zu gelangen. Nicht dass ich es schon erreicht hätte oder dass ich schon vollendet wäre. Aber ich strebe danach, es zu ergreifen, weil auch ich von Christus Jesus ergriffen worden bin. Brüder und Schwestern, ich bilde mir nicht ein, dass ich es schon ergriffen hätte. Eines aber tue ich: Ich vergesse, was hinter mir liegt, und strecke mich nach dem aus, was vor mir ist. Das Ziel vor Augen, jage ich nach dem Siegespreis: der himmlischen Berufung Gottes in Christus Jesus.

Wort des lebendigen Gottes.

A: Dank sei Gott.

Evangelium

Joh 8,1-11

Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes.

In jener Zeit ging Jesus zum Ölberg. Am frühen Morgen begab er sich wieder in den Tempel. Alles Volk kam zu ihm. Er setzte sich und lehrte es. Da brachten die Schriftgelehrten und die Pharisäer eine Frau, die beim Ehebruch ertappt worden war. Sie stellten sie in die Mitte und sagten zu ihm: Meister, diese Frau wurde beim Ehebruch auf frischer Tat ertappt. Mose hat uns im Gesetz vorgeschrieben, solche Frauen zu steinigen. Was sagst du? Mit diesen Worten wollten sie ihn auf die Probe stellen, um einen Grund zu haben, ihn anzuklagen. Jesus aber bückte sich und schrieb mit dem Finger auf die Erde. Als sie hartnäckig weiterfragten, richtete er sich auf und sagte zu ihnen: Wer von euch ohne Sünde ist, werfe als Erster einen Stein auf sie. Und er bückte sich wieder und schrieb auf die Erde. Als sie das gehört hatten, ging einer nach dem anderen fort, zuerst die Ältesten. Jesus blieb allein zurück mit der Frau, die noch in der Mitte stand. Er richtete sich auf und sagte zu ihr: Frau, wo sind sie geblieben? Hat dich keiner verurteilt? Sie antwortete: Keiner, Herr. Da sagte Jesus zu ihr: Auch ich verurteile dich nicht. Geh und sündige von jetzt an nicht mehr! **Evangelium unseres Herrn Jesus Christus.**

A: Lob sei dir, Christus.

Predigtgedanken

von Pfarrvikar MMag. Klaus Dopler

So sehr einen die Texte der Fastenzeit auf Schuld und Sünde hinweisen – was ja heute nur noch ungern gehört wird – so sehr geben sie auch einen Leitfaden und geradezu eine Motivation zu Umkehr und Neubeginn.

Wenn wir gleichzeitig noch im Ohr haben, wie Johannes der Täufer zur Umkehr aufruft – er tut das unter schlimmsten Androhungen des Untergangs und Weltgerichts – wird im Reden und v.a. Handeln Jesu deutlich: Gott ist nicht so, wie der Täufer ihn predigte. Wunderschöne Beispiele sind das Gleichnis vom Barmherzigen Vater, und v.a. auch Jesu Reaktion auf die Ehebrecherin, wie wir heute gehört haben.

Das Gottesbild bei Jesus hat sich zu Johannes radikal verändert. Gott ist, anders als der Täufer ihn verkündigte, er ist nicht der streng vergeltende Richtergott, vor dem man Angst haben muss.

Vielmehr ist dieser Gott ausnahmslos allen zugewandt – ohne Vorbedingungen vergebend; mit einer Güte und Barmherzigkeit, die ALLE erreichen will. Die neue Zeit des Heils, das Reich Gottes, bricht nicht irgendwann an, sie hat schon begonnen – überall wo Menschen spüren und erfahren, dass Gott heilt, befreit, und eben auch allen vergibt – die Betonung liegt auf ALLEN, nicht auf einer auserwählten Elite. Gottes Güte gilt allen - voran den Bedürftigen, Nichtbeachteten, Ausgegrenzten.

Jesus lehrt dieses radikal neue Verständnis – das hören wir in den wunderbaren Gleichnissen wie eben der barmherzige Vater – und handelt entsprechend und lässt spüren – die Aussätzigen, Zachäus, und eben auch die Ehebrecherin. Jesus betont damit: Wo solches geschieht, da beginnt das Reich Gottes heute schon mitten unter euch. (Lg „etwas Neues“)

Dazu benötigt Jesus keine magischen Praktiken, oder esoterischen Riten, vielmehr geschieht Heilung bei Jesus durch einfühlsame Zuwendung.

Es ist ja wirklich berührend, wie Jesus mit der Situation und v.a. mit der Ehebrecherin und den Klägern umgeht.

Die Schriftgelehrten und Pharisäer stellen die Frau in die Mitte, vielmehr ihr fehlerhaftes, sündhaftes Verhalten und zeigen mit dem Finger auf sie, sie wird regelrecht vorgeführt, gnadenlos bloßgestellt, beschämt. Das lässt keinen Spielraum mehr für Gnade zu.

Wer mit einem Finger auf andere zeigt, der zeigt allerdings mit drei Fingern auf sich selber.

Das deutliche und anklagende Hinweisen auf die Schuld eines anderen ist ja oft genug das Ablenken vom eigenen Dunkel, vom eigenen Fehlverhalten, von der eigenen Sünde.

Neben dem Bloßstellen der Frau geht es ihnen um einen anderen Hintergedanken, nämlich darum Jesus eine Falle zu stellen. Dieser Jesus ist ihnen im Weg, eigentlich suchen sie Gründe IHN anzuklagen. Das Vergehen ist klar, das Gesetz des Mose lässt kein Erbarmen zu.

Damit steht Jesus vor einem unlösbaren Dilemma, er kann es nur falsch machen. Widersetzt er sich der Steinigung, gerät er in Widerspruch zum jüdischen Gesetz, stimmt er zu, widerspricht er sich und seiner Rede vom grenzenlos vergebenden und barmherzigen Gott.

Jesus setzt auf Zeit – das erste in einer aufgeladenen Situation, nicht gleich losschießen. Das beunruhigt die Kläger erst recht, hartnäckig drängen sie weiter. Und dann dreht Jesus den Spieß um: „*Wer von euch ohne Sünde ist, werfe als erster einen Stein auf sie*“. Beschämt ziehen sie ab.

Und jetzt – so möchte ich sagen – steht wirklich die Frau in der Mitte, der Mensch. „*Auch ich verurteile dich nicht. Geh und sündige von jetzt an nicht mehr*“.

Es wird nichts schöngeredet, es werden keine Ausreden und Entschuldigungen gesucht, es wird nur klar: so wie du bisher gelebt hast, kanns und solls nicht weitergehen. Fang neu an.

Beide Sonntage (letzten Sonntag Barmherziger Vater) zeigen: Weil du gemocht, gehalten und geliebt bis, darfst du zum eigenen Fehlverhalten stehen, vor dir und vor anderen, um es besser zu machen.

Buße, das heißt bessern, sich bessern, umkehren und es künftig besser machen!

Fürbitten

Vor Gott bringen wir unsere Bitten und Anliegen:

- Stehe allen Menschen in Oberösterreich bei, die gerade durch die Wirtschaftskrise in einer schweren Situation sind. Lass sie durch unsere Kirche in Wort und Tat erfahren, dass sie nicht allein sind.
- Sei mit den Frauen und Männern, die bei der Haussammlung von Tür zu Tür gehen, und um Spenden bitten. Lass sie deinen Segen spüren und gib Ihnen das richtige Wort zur rechten Zeit, wenn sie Rede und Antwort stehen sollen.
- Bestärke all die Menschen, die in einem sozialen Beruf tätig sind. Lass sie durch die alltäglichen Begegnungen in ihrer Arbeit erfahren, dass ihr Beruf zutiefst wertvoll ist und wir sie brauchen, um gemeinsam eine bessere Welt aufzubauen.
- Lass das Leben all unserer Verstorbenen in Dir geborgen sein. Nimm Dich besonders derjenigen an, deren Leben von Not und Armut gezeichnet war.

Darum bitten wir mit Jesus Christus, unserem Herrn und Bruder.
Amen.

Schlussgebet

Guter Gott,
wir haben an der Mahlgemeinschaft
deines Sohnes teilgenommen.
Er hat uns teilhaben lassen an den Früchten,
die sein Leben für uns getragen hat.
Wir bitten dich,
lass uns aus seiner Liebe heraus
immer neu zu Botschafterinnen
und Botschaftern der tätigen Nächstenliebe werden.
Darum bitten wir dich durch Jesus,
unseren Bruder und Herrn.
Amen.

Segen

Guter Gott,
wir bitten Dich um Deine Nähe,
um Deinen Segen für uns alle.
Sei bei uns,
wenn wir versuchen,
einander Raum zu geben,
damit wachsen kann, was Du uns
an Lebendigkeit geschenkt hast.
Segne unsere Hände,
damit sie Halt geben, ohne zu fesseln.
Segne unsere Augen,
damit sie sehen, was Not tut,
damit sie sehen,
was uns an Solidarität gelungen ist.
Lass uns das Vordergründige durchschauen und hilf,
dass andere sich unter unserem Blick wohl fühlen
Segne unseren Mund,
dass von ihm ausgehe,
was stärkt, heilt und nachdenklich macht.
Wir bitten um Deinen Segen für alle,
die in Verbundenheit und Solidarität
den Weg mit uns gegangen sind.

Spendeninformation

Caritas-Haussammlung 2025

Zahlreiche freiwillige Haussammler:innen sind auch heuer wieder in ganz Oberösterreich unterwegs, um auf die Not von Menschen in unserem Bundesland aufmerksam zu machen und Spenden für sie zu sammeln. Menschen befinden sich oft aus ganz unterschiedlichen Gründen in Notlagen – sei es durch plötzliche Arbeitslosigkeit, Krankheit, Altersarmut oder familiäre Schicksalsschläge. „Manchmal weiß ich nicht, ob ich die Miete zahlen oder Lebensmittel kaufen soll, weil das Geld einfach nicht reicht,“ erzählt eine alleinerziehende Mutter verzweifelt in der Caritas-Sozialberatungsstelle. Das heurige Motto der Haussammlung „Mit dem Herzen sehen und helfen“ fordert uns auf, die Menschen hinter den Zahlen und Geschichten wahrzunehmen, zu verstehen, dass Not oft leise und unsichtbar ist. Wenn wir mit dem Herzen sehen, dann schauen wir nicht weg, wenn Menschen in unserer Umgebung Unterstützung benötigen – sei es die alleinerziehende Mutter, die kaum das Nötigste für ihre Kinder hat, der ältere Nachbar, der in den Wintermonaten die Heizkosten nicht stemmen kann, oder der Jugendliche, der sich in schwierigen Verhältnissen alleingelassen fühlt. Gerade die Spenden aus der Haussammlung ermöglichen in solchen Situationen der Caritas rasche, unbürokratische und nachhaltige Hilfe - mit Lebensmittelgutscheinen, Zuschüssen für Strom und Heizung, beratenden Gesprächen, mit Obdach, medizinischer Versorgung und warmem Essen. Wir möchten daher alle einladen, ihre Herzen und Türen zu öffnen. Jede Spende und jede geöffnete Tür bedeuten für Menschen in Not wichtige finanzielle Unterstützung – aber auch ein Zeichen von Wertschätzung und Hoffnung, das ihnen zeigt, sie sind nicht allein. Vergelt's Gott!

Spendenkonto bei der Raiffeisenlandesbank

IBAN: AT20 3400 0000 0124 5000 | **BIC:** RZOOAT2L

Stell dir vor, die
Zukunft wird
wunderbar und
du bist schuld.



Impressum

Herausgeberin: Röm. Kath. Pfarrgemeinde Eferding | **Layout:** Viktoria Schapfl | **Bilder:** caritas-ooe

Texte, wenn nicht anders angegeben: MMag. Klaus Dopler

Gebete, Bibelfeste: Vom Tag, Lektionar I 2020 © 2020 staeko.net